

## **8 Birds**

Ein interdisziplinäres Projekt über die Beziehungen von Vogelgesang, Musik, Kunst und Raum.



**Vogelgesang ist für viele Menschen ein wichtiger akustischer Begleiter in ihrem Alltag. Das Naturphänomen findet einen starken Niederschlag in der Kultur(geschichte). Es hat die künstlerische Praxis beeinflusst, wie den Bau von Instrumenten, die Verwendung in Signalrufen und Melodien und in der Komposition. Vogelgesang ist ein Thema in Literatur und Theater und als kommunikatives Zeichen in der Kunst. Das Ensemble Le Pli untersucht in diesem Projekt die Verbindung von Musik, Kunst und Vogelgesang und setzt diese musikalisch, installativ und inszenatorisch um.**

**Von Herbst 2016 bis 2017 finden 12 Aufführungen in verschiedenen Regionen der Schweiz statt.**

### **Vogelgesang und Musik**

Das Ensemble hat ein Repertoire mit klassischer und zeitgenössischer Musik zusammengestellt, welche das Thema Vogelgesang und seine kulturelle Aneignung auf unterschiedlichste Weise behandelt.

Die Musiker\_innen von le Pli versuchen zudem die Vogelgesänge auf den Instrumenten zu imitieren. Zudem nähern sie sich dem Thema mittels Improvisation.

Die Komposition, die für dieses Projekt geschaffen wurde dient auch als konzeptionelle Klammer für alle diese Beschäftigungen mit dem Thema. Samples verdeutlichen die alltägliche Präsenz, welcher „künstlicher“ Vogelgesang in unserem Alltag hat.

## Vogelgesang und Raum, räumliche Wahrnehmung von Musik

Die Aufführungen werden für jeden Ort speziell konzipiert. An jedem Aufführungsort finden auch Proben statt. Dabei werden Raumqualitäten erforscht, Inszenierung und Orte für die Installationen festgelegt und mögliche Standorte für das Spiel und Ablauf-Sequenzen ausprobiert. Die Benutzung von Treppenhäusern, Gängen und Foyers sind für die Veranstaltung ebenso interessant wie der Haupträume. Die Aufführenden spielen nicht zentral an einem Ort, sie bewegen sich in den Räumen. Je nach Aufenthaltsort nehmen die Zuhörer Klang und Klangquelle gleichzeitig wahr, oder sie hören nur die Musik, verorten sie räumlich und müssen nach der Klangquelle suchen. **Die räumliche Anordnung imitiert die Klangwahrnehmung von Vogelsignalen.**

## Vogelgesang und Kunst, Installationen

Das visuelle Aufführungsarrangement unterstützt diese spezifische räumliche Anordnung. Die künstlerischen Arbeiten befassen sich mit räumlichen Aspekten der Vogelwelt: Nester, Verstecke, Tarnung, sich zu Erkennen geben oder verbergen, sich schützen oder exponieren – diese werden visuell interpretiert. Das Trennen und Zusammenführen von visueller und auditiver Wahrnehmung wird dadurch auch zum Thema der visuellen Arbeiten. Die Lebensräume der Vögel dienen dabei als Vorgabe. In den Räumen sind kleine Zelte aus Stoff, Geflechte aus Schnüren und semitransparente Paravents mit kleinen Spiegeln aufgestellt. Diese Objekte sind so konzipiert, dass sie gleichzeitig als Spielorte, Bühnen und Verstecke dienen können. Die Musiker werden so sichtbar gemacht, hervorgehoben oder versteckt. Das Publikum bewegt sich in den verschiedenen Räumen und zwischen den Objekten.

## Veranstaltungsorte

Das Ensemble le Pli möchte die Veranstaltung „8 birds“ an möglichst **unterschiedlichen Orten** aufführen. Deshalb eignen sich viele Räume für die Aufführung: Konzert- und Ausstellungsräume, Volieren, Wohn- und Schulhäuser, Pärke, etc. - überall, wo sich **ein neugieriges Publikum** mit Interesse an Vogelgesang und an ungewöhnlichen und überraschenden Aufführungssituationen findet.

Definitiv sind die Aufführungen für 2016 im **Park**, im **Museum**, in der **Bibliothek**, im **Planetarium**, in der **Cafeteria**. Geplant/angefragt sind weitere Konzerte für 2017 in der **Voliere**, im **Bahnhof**, im **Atelier**, im **Theater**, im **Hotel**, im **Brockenhaus**.

## Komposition

Die Komposition "8 Birds - für Kammermusikensemble" ist zugleich eine Anleitung, wie man das ganze Konzert vorzubereiten hat und ein Improvisationsstück. Die Komposition erfordert von den Musikern/innen eine Recherche über die Vogelarten des Landes, wo das Konzert stattfindet. Zudem verlangt sie eine Auseinandersetzung mit Kompositionen, die das Thema behandeln und für das Ensemble passen würden. Die Komposition gibt auch vor, wie das Material auszuwählen, zu organisieren und schlussendlich räumlich und musikalisch aufzuführen ist. Alles in Textform.

## Zusammenarbeit mit OrnithologInnen

Um sich mit den kommunikativen, ästhetischen und räumlichen Aspekten der Klangsignale zu befassen, arbeitet das Ensemble mit Vogelforschern und Vogelbeobachter zusammen, welche eine wissenschaftlich-ornithologische Perspektive einbringen.

Ivan Denes arbeitete **Herbst 2013** mit der Vogelforscherin Emeline Mourocq (PhD). Sie übersetzten Verhaltensexperimente aus der Vogelforschung in die Musik. Daraus entstanden zwei kurzen Videos zu Musikimprovisations- und Wissenschaftsvermittlungsformen. Das erste Video heisst "Scientific studies on a birdy flutist". Es ist die Übersetzung eines Experimentes von Mourocq im freien Feld in Spanien. Sie setzt dem Vogel verschiedenen vorgemachten Vogelrufen (calls) aus und beobachtet dann ihr Verhalten (Stress, Eiermenge, Flucht). Es handelt sich um ein geläufiges Grundexperiment für Erforschung von Lebenszyklen und den Zusammenhang von Prädation, Reproduktion und Kooperation.

Was passiert, wenn man den Vogel mit einem Flötisten austauscht? Wie reagiert der Flötist auf die von der Wissenschaftlerin vorbereiteten, nicht vorhersehbaren Klänge?

Link: <https://youtu.be/GcID2-FXo-M>

Das zweite Video präsentiert das Klangmaterial der Imitation von Vogelstimmen auf der Flöte.

Link: <https://youtu.be/d7pGTPLiMzc>

**Herbst 2015** nahmen Mitglieder des Ensembles Le Pli Kontakt mit Dr. Michael Griesser (Prof. Universität Zürich) auf. Bei gemeinsamen Feldforschungen in Zürcher Wäldern erfuhren sie mehr über Vogelverhalten, -beobachtung und die Bedeutung der verschiedenen Rufe. Sie konnten verschiedene Möglichkeiten der Kommunikation zwischen Flötisten und Waldvögeln ausprobieren. Daraus entstand die Idee zur Komposition „8 Birds“. Weitere Zusammenarbeiten mit dem Wissenschaftler werden stattfinden.

## Repertoire (alphabetisch)

### Musikstücke

Couperin, François (1668-1733)  
majeur

Denes, Ivan (1988- \*) & das Ens. Le Pli  
Dufautrelle, Sophie ( 1955\*)

Eyck, Jacob Jonkheer von (1590 – 1657)

Huber, Klaus (1924 -\*)

Offenbach, Jacques (1819-1880)

Rameau, Jean Philippe (1683 – 1764)

Roussel, Albert (1869-1837)

**Le rossignol en amour-** 14ème ordre en ré

**8 Birds** für Kammermusik Ensemble

**La Volière du Puy** für Flöten

**Engels Nachtegaeltje** für Blockflöte

**Oiseaux d'argent** für drei Flöten, 1977

**Les oiseaux dans la charmille** für Soprano

**Rossignols amoureux** von *Hippolyte et Aricie* für zwei Traversos und Soprano

**Rossignol, mon mignon** Op.26 Nr.1 für Flöte und Soprano

Takács, Jenő (1902-2005)

Telemann, Georg Philipp (1681 – 1767)

Vasks, Peteris (1946\*)

**Dialoge nach Vogelstimmen** für Flöten, 1981

**Fantasie 11** für Flöte Solo, I. Allegro

**Landscape with Birds**

### Vogelimitationen

Amsel Alpensegler Blaumeise Buchfink Dohle Elster Fichtenkreuzschnabel Gimpel Grauspecht  
Grünfink Habicht Heckenbraunelle Hohltaube Kleiber Kohlmeise Kolkrabe Mauersegler  
Mäusebussard Misteldrossel Mönchsgrasmücke Rotkehlchen Rotmilan Ringeltaube  
Schwanzmeise Singdrossel Sommergoldhähnchen Sumpfmeise Tannenmeise Trauerschnäpper  
Waldbaumläufer Waldkauz Waldlaubsänger Wespenbussard Zaunkönig

### Samples

Handy klingeltöne, Kuckuksuhr, Töne aus Computerspielen und Filmen

### Timeline

|               |   |
|---------------|---|
| Herbst 2013   | Zusammenarbeit mit Emeline Mourocq  |
| Herbst 2015   | Zusammenarbeit mit Dr. Michael Griesser<br>Konzeptarbeit und Projektvorbereitung mit Urs Bachmann |
| Januar 2016   | Uraufführung 8 Birds im Museum Bellerive*   |
| Winter 2016   | Organisation Konzertreihe 8 Birds für Herbst 2016   |
| Frühling 2016 | Fundraising und Werbung Konzertreihe 8 Birds  |
| Sommer 2016   | Probenarbeit 8 Birds. Feldforschung. Gestaltung und Bau der<br>Installationen.                    |
| Herbst 2016   | Konzerte: 7 Konzerte in der Schweiz   |
| 2017          | weitere Konzerte  |
| Winter 2017   | Projektabschluss, Dokumentationsbearbeitung.  |

\*Im Auftrag des Museums Bellerive wurde die Komposition „8 Birds“ uraufgeführt. Nach dem Erfolg und dem grossen Interesse am Thema, entschieden sich die Mitglieder des Ensembles, die Aufführung auszubauen mit weiteren visuellen Elementen zu ergänzen und eine Konzertreihe zu organisieren.

### Das Ensemble Le pli

ist eine offene Gruppe, die Ivan Denes 2013 für verschiedene Konzert-Projekte im Museum Bellerive, Zürich (Musik für Flötisten-Solo und Musik in der Blume) zusammengebracht hat. Besonders an diesem Ensemble ist das Interesse an der Wiederholung, der Überlappung von Klängen, der räumlichen Wahrnehmung der Musik und an neuen Musiktheater- und Aufführungsformaten. Wichtig ist dem Ensemble die intensive Recherche für jedes Konzert und die trans- und interdisziplinäre Arbeit mit anderen Künstlern und Wissenschaftler.

Das Ensemble Le Pli pflegt ein klassisches und zeitgenössisches Repertoire mit modernen und alten Instrumenten. Ein Fokus liegt auf der Auseinandersetzung mit der räumlichen Wahrnehmung von Musik und mit den thematischen, formalen oder wissenschaftlichen Hintergründen der Musik, die vor und während jedem Projekt recherchiert werden.

Seit zwei Jahren ist auch ein Gestalter Teil des Ensembles, der seine Sicht auf das räumliche Arrangement der Auftritte einbringt und die Musik mit visuellen Elementen interagieren lässt. Das Ensemble ist als Verein konstituiert.

### **Bisherige Arbeiten des Ensembles le Pli**

#### Musik für Flötisten – Solo

*10. Januar 2014, Museum Bellerive (Höschgasse 3, 8008 Zürich).*

Was am Anfang als gewöhnliches Konzert beginnt, verwandelt sich im Laufe der Aufführung in eine Ausstellung von Musikern und ihren Interpretationen, durch die das Publikum sich bewegen kann.

Das Projekt thematisiert den Interpreten, seine Arbeit, seine Rolle in der Gesellschaft und die Art, wie er wahrgenommen wird. Die Rolle des Interpreten kann man auf viele Arten verstehen, z.B. als Künstler oder als eine Art Übersetzer. Man kann ihn aber auch als ersetzbar, als funktional, als ornamental oder als einzigartig betrachten. „Musik für Flötisten-Solo“ stand im Dialog mit der Ausstellung „Im Reich der Falten“.

#### Musik in der Blume

*17. Januar 2015, Museum Bellerive*

Das Museum Bellerive zeigte im Winter 14/15 die Ausstellung „Durch die Blume“. Die Ausstellung „folgt der Blume als wiederkehrendes gestalterisches Sujet, ausgehend von reizvollen Objekten verschiedener Disziplinen und Gestalter“. Das Konzert setzt sich in Dialog mit der Ausstellung und präsentiert die musikalische Blume im Repertoire der klassischen Kammermusik.

Es ergibt sich ein Austausch zwischen den Formaten *Konzert* und *Ausstellung* und zwischen den Themen *Blume* und *Musikinterpretation*. Die Rituale und Bewegungen beider Formate sind im Event präsent: anschauen, zuhören, laufen, sitzen. So können sich verschiedene Perspektiven auf Musik und Ausstellung ergeben.

### **Mitglieder des Ensembles**

Ivan Denes Flötist, lebt in Zürich. Arbeitet als Querflötenlehrer. Wuchs als bolivianisch-schweizerischer Doppelbürger in La Paz, Bolivien auf. Er studierte am Conservatorio Nacional de Música in La Paz, wo er das Bachelor-Diplom in Querflöte 2009 abschloss. Seine Hauptlehrer waren Hiraku Iida und José Antonio Bravo. Seit 2010 wohnt er in Zürich und hat bei Anna-Katharina Graf studiert. 2014 schloss er den MA in Transdisziplinarität an der Zürcher Hochschule der Künste bei Matthias Ziegler und mit Patrick Müller als Mentor ab. Im Herbst 2015 begann er den Master in Musikpädagogik bei Raphael Leone.

Er arbeitet an Kammermusik-Projekten und als Zuzüger in verschiedenen Orchestern. Er entwickelt sowohl inter- und transdisziplinäre Projekte mit verschiedenen Künstlern als auch pädagogische Projekte (wie das Querflötentreffen in Bolivien).

Marie-Thérèse Albert, Sopran, Absolventin der ZHdK (MA Performance Opera und MA Pädagogik, Schwerpunkt Sologesang). Sie erhielt Unterricht bei Weir, Feldman, Müller, Kraak, Laki, Widmer, Bonney und Scholl.

Marie-Thérèse trat früh als Solistin in Konzerten auf, z.B. in "Navidad Criolla" von Irigaray sowie in Opern, wie "Werther" und "Macbeth". Später übernahm sie Rollen in Charpentiers "Medée" und in Campras "L'Europe Galante". 2007 debütierte sie als Töchterchen des Besenbinders in Humperdincks "Königskinder" am Opernhaus Zürich. 2009 präsentierte sie ihre eigene Produktion der ersten amerikanischen Oper "La Púrpura de la Rosa" von Tomás de Torrejón y Velasco und sang dabei die Rolle der Venus. Seit 2011 singt sie auf renommierten Bühnen in der Schweiz, Österreich und Frankreich.

Urs Bachmann, Visueller Gestalter HfG, MA Transdisziplinarität, Studien an der HGK Luzern und der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK. Gestaltet Erscheinungsbilder und Kommunikationsprodukte für soziale und kulturelle Institutionen. Mitinitiant zahlreicher Kulturprojekte in den Bereichen Musik und bildende Kunst. Er ist als Gestalter und Künstler Teil des Ensembles und steuert die Installationen bei und die Sicht des Gestalters/Künstlers auf das räumliche Arrangement der Auftritte des Ensembles

Carla Claros Rollano studierte Traversflöte an der Haute Ecole de Genève bei Serge Saitta und am Conservatoire Royal de La Haye (Den Haag) bei Barthold Kuijken. Sie stammt aus Bolivien und erforscht gleichermassen die Welt der traditionellen und zeitgenössischen Musikstilen.

Constanze Chmiel ist auf historische Flöten spezialisiert und widmet sich dabei gleichermaßen der Block- und der Traversflöte. Mit diesen beiden Instrumenten bedient sie den Zeitraum von Renaissance bis Klassik. Ihre Studien an der UdK Berlin in der Klasse von Christoph Huntgeburth und an der Genfer Musikhochschule in den Klassen von Gabriel Garrido und Serge Saitta schloss sie mit mehreren künstlerischen und pädagogischen Diplomen ab. Die Teilnahme an zahlreichen Meisterkursen, zum Beispiel mit Bart Kuijken, Marc Hantai, Dorothee Oberlinger und Han Tol, erweiterte ihre musikalische Ausbildung zusätzlich. Außerdem legte Constanze Chmiel einen Bachelor und Master in Musik und Deutsch an der UdK Berlin und der Humboldt Universität zu Berlin ab.

Marina Tantanozi hat Musikwissenschaft in Griechenland und Querflöte am Maastricht Conservatorium bei Philippe Benoit studiert. Sie lebt und unterrichtet in Basel. Sie absolviert zurzeit den Master in Spezialisierter Performance Improvisation bei A. Zimmerlin und F. Frith an der Basler Musik Akademie. Sie ist in verschiedenen Musikbereiche zuhause, in der zeitgenössische Musik wie in der freien Improvisation. Seit 2015 studiert sie die Ney, die türkische Rohrflöte.

## **Aufführungen 2016**

### **MFO Park, Zürich**

Samstag, 3. September 2016 um 17 Uhr  
Verschiebedatum bei schlechtem Wetter  
Sonntag 4. September 2016 um 17 Uhr

### **Sternwarte-Planetarium Sirius, Schwanden BE**

Sonntag 23. Oktober 2016 um 17 Uhr

### **Bibliothek HSR, Rapperswil**

Samstag, 29. Oktober 2016 um 19 Uhr

### **Naturmuseum Thurgau, Frauenfeld**

Sonntag, 30. Oktober 2016 um 10:30 Uhr

### **Pavillon le Corbusier, Zürich**

Sonntag, 30. Oktober 2016 um 17 Uhr

### **Swiss Aviation Training, Cafeteria , Zürich Flughafen**

Sonntag 5. November 2016 um 19:30 Uhr